



Artikel wurde am 22. 2. 2010 unter <http://www.waldviertelnews.at/detail.asp?showid=10207> veröffentlicht.

[Chronik | 04. Bezirk Krems](#)

Präsident Fischer besuchte ...

Letzte Änderung: 27.02.2010 09:48:45

Donau-Uni Krems: Am „Tag der Weiterbildung“ besuchte Heinz Fischer erstmals als Bundespräsident die Donau-Universität Krems. Fischer zeigte sich beeindruckt von der Architektur des Campus, dem vielfältigen Studienangebot und der anwendungsorientierten Forschung.

Rektor Jürgen Willer führte den Bundespräsidenten durch das Universitätsgelände und gab Einblick in die 15-jährige Entwicklungsgeschichte der jungen Universität für Weiterbildung, die europaweit zu den führenden Anbietern von berufsbegleitenden Universitätslehrgängen zählt. Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement präsentierte dem interessierten Staatsoberhaupt ein kurzweiliges Programm zwischen Lehre und Forschung. Themen waren unter anderem „Sensible Staatsbesuche am Beispiel China“, der europäische Spitzenfußball und der 5. Dezember 1988.

Die Donau-Universität Krems stand am 26. Februar ganz im Zeichen des zweiten österreichweiten „Tags der Weiterbildung“. Zahlreiche Besucher informierten sich über die Weiterbildungsangebote aus den Bereichen Wirtschaft und Unternehmensführung, Kommunikation, IT und Medien, Medizin und Gesundheit, Recht, Verwaltung und Internationales, Kultur- und Bildungswissenschaften sowie Bauen und Umwelt.

Bundespräsident Heinz Fischer nutzte die Gelegenheit zu einem Kurzbesuch an jener Universität, an der bereits sein Sohn Philip sehr erfolgreich weiterbildende Studien absolviert hatte. „Ich wusste gar nicht, dass er sogar Klassenbester war!“, freute sich der stolze Vater gegenüber Rektor Jürgen Willer.

Einblick in die Lehre:

Die Donau-Universität Krems verbindet in der Lehre Wissenschaft mit Praxisorientierung - das zeigte sich auch im Fachgespräch mit Heinz Fischer und den Studierenden des MBA-Lehrgangs „Communication and Leadership“ am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement.

Im Zuge der Lehrveranstaltung „Agenda Setting und Issue Management“ wurde das aktuelle Thema „Sensible Staatsbesuche am Beispiel China“ aufgegriffen und nach spannenden Einblicken im Einführungsstatement des Bundespräsidenten in lockerer Atmosphäre diskutiert.

„Ich überlasse bei Staatsbesuchen fast nichts dem Zufall“, bekannte der Bundespräsident, „ich bin sehr ehrgeizig, wenn es um die Vorbereitung geht.“ Manchmal habe er aber auch ganz einfach Glück, sagte Fischer. So sei es ganz einfach gewesen, beim kürzlichen Staatsbesuch in China mit dem Ministerpräsidenten Wen Jiabao trotz potenzieller Krisenthemen eine gute Gesprächsbasis zu finden: Als dieser noch einfacher Funktionär war, besuchte er am 5. Dezember 1988 gemeinsam mit Heinz Fischer einen Heurigen in Wien. Perfekt vorbereitet brachte der Bundespräsident einen Auszug aus seinem Kalender aus dem Jahr 1988 mit – und das Eis war gebrochen.

Campus-Video und Info-Thema:

Ein kreatives Überraschungsvideo, produziert von den MitarbeiterInnen des Internationalen Journalismus Zentrums des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement, sorgte anschließend für kurzweilige Unterhaltung. Gespickt mit Anekdoten von Mitarbeitern der Donau-Universität Krems – von der Professorin bis zu den Kindern des Universitätskindergartens – war das Video eine gelungene Visitenkarte des Internationalen Journalismus Zentrums.

Anschließend stellte Josef Herget, Leiter des Zentrums Wissens- und Informationsmanagement, den Themenkomplex „Informations- und Medienkompetenz“ in der Lehre und im Beruf vor – ein Bereich, der Bundespräsident Fischer am Herzen liegt: Die Erstkündigung seiner erneuten Kandidatur für das Präsidentenamt erfolgte beispielsweise via Facebook.

Der Bundespräsident als Fußballprofi:

Die Donau-Universität Krems hat in den letzten Jahren die Forschungsaktivitäten deutlich ausgebaut und setzt deren Ergebnisse erfolgreich in der Ausbildung um. Der Forschungsbereich „KnowComm“ unter der Leitung von Karin Siebenhandl zeigte dem Bundespräsidenten im Usability-Labor die Möglichkeiten einer Blickbewegungskamera anhand eines Fußballspiels. Das Gerät speichert die Blickbewegungen des Zusehers und vergleicht sie via Software mit jenen von Profis und Amateuren.

Heinz Fischer blieb dabei buchstäblich am Ball: „Ich habe schon geglaubt, ich muss entscheiden, ob das ein Elfmeter war“, scherzte ein gut gelaunter Bundespräsident. Die „Prüfungsangst“ war aber unnötig: Heinz Fischer bewies als langjähriger Fußballfan einen professionellen Blick auf das Spiel.

Heinz Fischer zeigte sich bei seinem Abschlussstatement angetan vom kurzweiligen Programm. „Wenn die Anwesenden nur halb so viel Spaß gehabt haben wie ich, war der Besuch ein voller Erfolg!“ Der Donau-Universität Krems, deren positive Entwicklung er seit Anbeginn der Universität beobachtet hat, wünschte er alles Gute für die Zukunft. „Ich kann als Bundespräsident politisch zwar nicht gestalterisch tätig werden, setze mich aber wo ich kann für die Themen Bildung und Forschung ein.“



Im Bild 1: Rektor Jürgen Willer (r.) informierte Bundespräsident Heinz Fischer über die Donau-Universität Krems und die hohe Bedeutung berufsbegleitender universitärer Weiterbildung. Mit im Gespräch: Stefan Nehrer, Vizerektor für Forschung und Technologie.



Im Bild 2: Mit Lehrenden und Studierenden der Donau-Universität Krems diskutierte Heinz Fischer im MBA-Lehrgang „Communication and Leadership“ das erfolgreiche Meistern „sensibler Staatsbesuche am Beispiel China“ und den bekannten Ausspruch des Ex-US-Außenministers Henry Kissinger: „An issue ignored is a crisis invited“.



Im Bild 3: Forschung hautnah: Bundespräsident Heinz Fischer probierte mit viel Spaß den „Eyetracker“ des Forschungsbereiches KnowComm des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement aus. Er stellte seine Kompetenz in Sachen Fußball mit einem professionellen Blick auf das Spiel unter Beweis. Das Führungsteam des Departments war begeistert (alle stehend, v.l.): Josef Herget (Zentrumsleiter Wissens- und Informationsmanagement), Michael Roither (Zentrumsleiter Internationales Journalismus Zentrum), Departmentleiterin Hanna Risku und Karin Siebenhandl (Leiterin des Forschungsbereiches KnowComm).

Informationen: www.donau-uni.ac.at

Alle Fotos: Johann Lechner